

Juli 2006: Alpenüberquerung Ligurien / Piemont

Beitrag von „stuempf“ vom 2. Januar 2006 um 20:08

Als kleine Tour für Naturbegeisterte Alpinisten planen wir im Juli eine kleine

ALPENÜBERQUERUNG

Dabei soll das Erleben der Natur bei diesem verlängerten Wochenende in keinem Fall zu kurz kommen. Eine zünftige Wanderung gehört ebenso dazu wie eine Übernachtung in oder in der Nähe eines ehemaligen Militärforts. Gruselstimmung wird garantiert 😬

Das ganze wird individuell gestaltet und mit maximal 5 Autos und 10 Teilnehmern realisiert.

Offroad Erfahrung sollte vorhanden sein. Die Tour ist mit serienmäßigen Touaregs zu schaffen, AT Reifen sind jedoch empfohlen.

Anreise:

Do Nachmittag inkl. gemütlichem Beisammensein

Start der Tour:

FR morgen

Abfahrt:

Sonntag Nachmittag

Wer hierzu Interesse hat, bitte per PN an mich.

Geplanter Termin 27.07.06 - 30.07.06

Beitrag von „stuempf“ vom 29. Mai 2006 um 15:24

So hier geht es weiter.

Die Touareg-Freunde Alpen-Überquerung findet am 27.07-30.07 statt.

Geplant ist eine Tour in den Westalpen im Grenzgebiet Frankreich, Schweiz und Italien. Zur Zeit prüfe ich einige Strecke, welche zur Auswahl stehen. Ich denke in einigen Tagen kann ich die

Strecke genau beschreiben.

Der Plan ist, die Tour via Auto zubestreiten. Übernachtet wird im Zelt und für eine Ausgiebige Wanderung sollte auch Zeit sein.

Notwendige Ausrüstung:

- AT Reifen Empfohlen
 - Bergegurt und Schäkel
 - Zelt
 - Schlafsack, Isomatte
 - Kocher und Essgeschirr
 - Lebensmittel für 3 Tage
 - Wanderschuhe
 - Rucksack
 - Wasserflaschen und Wasser
- u.ä.

Eine detaillierte Checkliste zum Packen werde ich noch zusammenstellen.

Es wird sich bei der Strecke nicht um eine Hardcore-Geländetour handeln. Es geht darum die Natur zu genießen und in Regionen vorzudringen, die man sonst nicht sieht. Nichtsdestotrotz sollte jeder der beteiligten seinen Touareg schon mal im Gelände bewegt haben. Insbesondere das Gefühl der Seitenneigung sollte keine Panik hervorrufen.

Also bitte einfach mal melden wer Interesse dazu hat... einige Anfragen habe ich ja per p.n. schon bekommen.

Grüsse Stüempf

Beitrag von „Kalli“ vom 29. Mai 2006 um 16:33

Servus Stümpf,

das hört sich ja Spitze an. Wir diskutieren das heute Abend mit der Familie:-))

Gruß

Andreas

Beitrag von „Bobu“ vom 29. Mai 2006 um 20:32

Hallo Stuempf,

klings sehr interessant. Kannst Du Beginn und Ende noch etwas detaillierter beschreiben? Wo ist das Treffen am Donnerstag und wann und wo ist das Ende am Sonntag?

Für mich ist wichtig, ob ich 1, 2 oder 3 Urlaubstage für die Tour benötige.

Braucht man eigentlich einen Beifahrer?

Viele Grüße

Boris

Beitrag von „Kalli“ vom 29. Mai 2006 um 20:45

ich sehe gerade, das ist das erste Ferienwochenende in Bayern und am Freitag, 28.07. gibt es Zeugnisse.

Da geht für uns nichts - leider.

Gruß Andreas

Beitrag von „dali22“ vom 29. Mai 2006 um 21:52

Hallo,

bei mir passt das ganz hervorragend in meine Urlaubsplanung! Unsere Tochter Clara (6 Jahre) sollte aber auch Spass haben. Wird die Tour auch für sie machbar sein?

Gruß

Dali

Beitrag von „stuempf“ vom 9. Juni 2006 um 09:39

Liebe Abenteuerfreunde,

so die Tour steht in groben Zügen.

Wir treffen uns am 27.07.06 vorort.

Das Zielgebiet ist das Grenzgebiet Piemont-Ligurien zwischen Frankreich und Italien.

Ich würde vorschlagen wir treffen und um 14:00 Uhr am Campingplatz in der Nähe von St. Dalmas de Tende in Frankreich. Mit dem Campingplatz bin ich noch dran. Infos kommen noch.

Dort haben wir die Möglichkeit uns ggf. Kennenzulernen, die Touarplanung für die nächsten Tage zu besprechen und Spaß zu haben.

Am 28.07 gehts dann los. Wir wahren über Vieve über die Colle de Tenda die alten militärstraßen ab an der Italienischen Grenze. Ziel ist natürlich die berühmte Ligurische Grenzkammstrasse.

Übernachtet wird draußen im Zelt, ggf. auch in direkter Nähe zu alten Militärforts. Sollte sich an der rechtlichen Situation in dieser Gegend seit 2005 nicht geändert haben sind alle Straßen legal zu befahren und das wilde Campem geduldet.

Am Samstag, den 29.07 werden wir das Auto eine ganze Weile stehen lassen und auf Schusters Rappen die herrliche Natur dieser Gegend erwandern. Je nach Zusammensetzung der Teilnehmer werden wir hier ordentlich laufen.

Den Sonntag habe ich einfach mal nicht verplant. Er kann dazu dienen nach einem gemeinsamen Frühstück die ein oder andere Sehenswürdigkeit zu erreichen, oder je nach Heimwegstrecke auch die Hühner zu satteln und heimzufahren.

Ich werde sicherlich schon Mi abend vorort sein, für den ein oder anderen, der früher kommen will, soll das auch möglich sein.

Ich möchte die Tour mit maximal 5 Autos durchführen.

Wir machen keine Offroad-Tour sondern lernen die Alpen aus einer anderen Perspektive kennen.

Folgende Anforderungen bestehen:

- Erfahrungen mit dem Fahren in den Bergen

Das ist unbedingt erforderlich, da wir sicherlich mehr als einmal an steilen Abhängen fahren werden. Nur wer hier ruhig und besonnen fährt kommt gefahrlos durch. Höhenangst ist in den Bergen ein schlechter Begleiter.

- AT Reifen empfohlen

Der Hauptteil der Strecken wird maximal Schotter sein. Wie in vielen europäischen Ländern ist das Freie zerfahren der Natur auch in Frankreich und Italien verboten. Die AT Reifen haben einfach den Sinn, daß Sie günstiger sind als Sommer oder Winterreifen und eben auch stabiler. Auch Schotterwege können auf Strecken den Reifen erheblich schädigen. Danach mit 200 auf

die Autobahn ist nicht. Von der Traktion sollten alle Strecken auch mit Sommerreifen zu fahren sein. - Lasst bitte eure Winterreifen in der Garage 😊

- Erfahrungen mit dem Touareg abseits der Strasse.

Wer mit seinem Auto bereits einen Kurs ala Camp4fun oder Bauscheim hinter sich gebracht hat ist sicherlich qualifiziert. Wer das noch nicht hat sollte zumindest ohne PDC in der Lage sein, die Ausmaße seines Autos einzuschätzen und sich auch in der Lage fühlen mal 500m Rückwärts zu fahren, ohne vom schmalen Weg abzukommen. Wer das bejaht sei herzlich eingeladen.

- Naturverbundenheit

Wir halten uns einige Tage komplett im Freien auf. Kein Hotel, Keine Sessel, ggf. Regen... Selbst schlafen im Zelt. Das muss man mögen. Wir sind zwar mitten in Europa, aber im Dunkeln ist der Weg zum nächsten hotel schon weit. Es kann auch kalt werden ...

- Abenteuerlust

Wem das ständige Allerlei im "normalen" Leben einfach mal stinkt ... mitkommen.

So ich hoffe soweit erst mal alle Fragen beantwortet zu haben. Fragen einfach hier im Thread stellen, ich denke sie sind für alle wichtig.

Gruss Stuempf

Beitrag von „wilga“ vom 9. Juni 2006 um 10:05

Hallo,

das hört sich alles sehr interessant an und da ich ein Outdoor-Fan bin möchte ich gerne an der Tour teilnehmen. Ich bin mir allerdings nicht sicher, ob meine Off-Road Erfahrung mit dem Dicken ausreicht. Ich wollte auf jeden Fall vorher nochmal im Camp4fun eine Einweisung mitmachen, ich habe dabei aber wahrscheinlich ein Zeitproblem. Meine nächsten Bedenken liegen bei den Reifen. Auf meinem Dicken sind die serienmäßigen Sommerreifen (Dunlop Grand-Trek) montiert. Die leiden bei der Tour mit Sicherheit. Einen neuen Satz AT's hatte ich ehrlich gesagt in meinem Etat momentan nicht vorgesehen.

Ich würde mich eigentlich gerne erstmal als "Mitfahrer" beteiligen. Alles was man zum Outdoor - Spaß benötigt, kann ich zur Verfügung stellen (Zelt groß/kein, Isomatte, Schlafsack, Kocher, ggf Schlauchboot, etc.). Ich würde mich freuen wenn ich bei jemanden mitfahren kann.

Möglicherweise ist auch jemand bereit mir seine AT's gegen Gebühr zu leihen, wenn ich sie schlachte gibts natürlich neue.

Ich wünsche Allen erstmal eine schönes Wochenende

Gruß

Wilga

Beitrag von „stuempf“ vom 9. Juni 2006 um 11:45

Bisher fahren folgende Fahrzeuge mit:

Stuempf (+Frau und Hund)

Dogy05 (+Beifahrer)

Es sind noch 3 Plätze frei.

Viele Grüße

Stuempf

Beitrag von „stuempf“ vom 9. Juni 2006 um 11:54

[wilga](#)

Hallo Wilga.

Zum Thema Offroad-Fähigkeit: Wir fahren schmale Feldwege, die breiter sind als der Touareg 😊 Da Einzige spannende daran, ist psychologisch ggf. der Abhang an der Seite. Wenn du keine Angst vor Höhe sollte das kein Problem sein. Das musst du wissen. Da wir nun schon zwei Fahrzeuge sind, mach dir über das Durchkommen keine Gedanken, wir helfen Dir durch. Natürlich musst du nichts machen, was du nicht willst.

Ich kann dir Camp4fun num üben nur empfehlen. Gib mir bescheid, wenn ich ggf. was arrangieren soll.

Zum Thema AT Reifen:

Die Tour ist definitiv mit Sommerreifen zu fahren (Traktion). Geht einer kaputt muss er halt ersetzt werden. Bevor du jedoch wieder hohe geschwindigkeiten fährst solltest du die Reifen ausführlich begutachten und einige Tage vertrauen fassen :-). Ein Bordstein kann den Reifen

auch zerstören ohne dass man es merkt.

Ich persönlich für meinen Teil würde die Tour im Zweifel mit Sommerreifen fahren. Wie gesagt es ist eine Empfehlung mit AT Reifen, denn wer so eine Tour einmal macht, wird meistens wiederholungstäter und dann ist die Investition nicht so schlimm...

Grüße
Stuempf

Beitrag von „wilga“ vom 9. Juni 2006 um 12:16

Hallo Stuempf

vielen Dank für Deine aufmunternden Worte, ich denke ich werde mich zur Teilnahme mit eigenem Fahrzeug entschließen können. (Ich muß nochmal mit der Regierung Rücksprache halten).

Da Du in Frankfurt wohnst und ich in Rodgau sind wir kaum 20 Minuten voneinander entfernt. Vielleicht können wir uns ja mal kurzfristig zu einem kleinen Erfahrungsaustausch treffen.

Viele Grüße

Wilga

Beitrag von „Bobu“ vom 9. Juni 2006 um 17:55

[wilga](#): Ich könnte Dir einen Satz normale Sommerreifen anbieten, den du gegebenenfalls kaputtfahren könntest. Die Reifen würdest Du umsonst bekommen, nur verschicken möchte ich sie nicht. Falls Du interesse hast, meld Dich mal.

[stuempf](#): Wie bereits per PN geschrieben, möchte ich auch mitkommen (mit Beifahrer Sebastian). Mit AT-Reifen kann ich auch nicht dienen. Mein Plan ist mit einem Satz MT und einem Satz M+S auszukommen. Kann ich die Tour mit MT fahren oder spricht da irgendwas dagegen?

Gruß

Boris

Beitrag von „wilga“ vom 9. Juni 2006 um 22:20

Hallo Bobu,

vielen Dank für Dein Angebot für die Sommereifen, ich komme bei Bedarf gerne darauf zurück. Ingolstadt ist für mich kein Problem, hier komme ich oder einer meiner Kollegen öfters mal vorbei um die Reifen zu holen. Was ist mit den Felgen, die willst Du doch sicher zurückhaben? Die würde ich dann auf gleiche Weise wieder zurückbringen.

Wie unterscheiden sich eigentlich AT und MT Reifen?

Viele Grüße

Wilga

Beitrag von „Sittingbull“ vom 9. Juni 2006 um 22:52

Zitat von wilga

Wie unterscheiden sich eigentlich AT und MT Reifen?

Wilga

Hallo Wilga,


wie der Name schon sagt, ist der AllTerrain ein Kompromiss-Reifen für alle Beläge. Grobes Profil mit Strassentauglichem Gummi. Das Profil des MudTerrain ist noch grober und hat dagegen eine noch viel weichere Gummimischung, welcher für Asphalt eher ungeeignet ist.

[Bobu](#): welcher MT ist das? Wusste nicht, dass es schon welche mit Zulassung für den Dicken gibt.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „stuempf“ vom 10. Juni 2006 um 11:03

[Bobu](#)

Es spricht sicherlich nichts gegen MT Reifen. Korrekterweise hätte die Empfehlung von mir >=AT Reifen heißen müssen. 

Kann mich der Frage von Sittingbull jedoch nur anschließen, was für Reifen hast du da ?

Gruss Stuempf

Beitrag von „Bobu“ vom 10. Juni 2006 um 19:13

[wilga](#): Mit den Reifen sehe ich 2 Möglichkeiten: 1. Du holst Dir die Reifen mit Felgen in der 1. Juli-Woche in Ingolstadt ab, lässt sie Dir vor Ort von einem Reifendienst von der Felge ziehen und bringst mir die Felgen zurück oder 2. irgendwann im Juli bin ich bei der Firma Reifenpfaß in Frankfurt um mir meine MT-Reifen montieren zu lassen (die dabei abmontierten Sommerreifen könntest Du dann dort mitnehmen).

@Sittingbull und Stuempf: Bestellt habe ich schon seit ca. 6 Wochen einen Satz Cooper Discoverer STT in 245/70R17. Nach Aussage von Cooper sollen sie bis spätestens Mitte Juli geliefert werden (hoffentlich stimmt das). Die Größe wird dann per Einzelabnahme bei der Firma Reifenpfaß eingetragen. Ich bin mal gespannt wie laut die MTs dann sind und wie es mit der Nasshaftung aussieht. Wenn sie mich zu sehr nerven schraube ich sie halt nur für die Touren rauf und fahre ansonsten ganzjährig die Winterreifen (im Übrigen auch Cooper Discoverer M+S). Auf drei Satz Reifen habe ich jedenfalls keine Lust.

[stuempf](#): Falls noch jemand mitmacht hätte ich Lust am Sonntag vielleicht noch eine anspruchsvolle Offroadtour zu machen (damit die Bergegurte dann auch mal zum Einsatz kommen ;-).

Ziel wäre für mich so gegen Mitternacht am Sonntag Abend wieder in Bayern zu sein. Ich werde

Anfang Juli mal in die diversen Alpen-Führer schauen, die bei mir zu Hause rumliegen (vorher komme ich leider nicht dazu).

Gruß

Boris

Beitrag von „stuempf“ vom 11. Juni 2006 um 09:05

[Bobu](#)

Ah so ja. Die Firma Pfaff, Einzelabnahme ... alles klar.

Bei Interesse können wir das genre Machen mit der Hardcoreoffroadtour - wenn dann noch Lust und Interesse besteht.

Gruß Stuempf

Beitrag von „Bobu“ vom 11. Juni 2006 um 19:59

Hallo Stuempf,

ich habe mir die Strecke gerade mal im Routenplaner angesehen und von Wolfsburg (wo ich mich derzeit aufhalte) ist das ziemlich weit (ca. 1300 km). Da für den Donnerstag außer Kennlernen und Planung nichts vorgesehen ist würde ich gerne folgendes vorschlagen: Ich würde am Mittwoch nach der Arbeit noch von Wolfsburg nach Ingolstadt fahren und dort eine Zwischenübernachtung einlegen. Und am Donnerstag dann die restliche Strecke fahren. Wir wären dann aber erst so gegen 18:00 Uhr auf dem Campingplatz. Auf Grund der langen Anreise würde ich auch gerne das Programm etwas ausdehnen. D.h. ich würde auch am Sonntag und am Montag noch ein paar Offroad-Touren machen und am Montag Nachmittag dann zurück nach Ingolstadt fahren. Zur Not mache ich die Touren am Sonntag und/oder Montag aber auch alleine. Was meinst Du dazu bzw. was meinen die restlichen Mitfahrer dazu?

Gruß

Boris

Beitrag von „Bobu“ vom 30. Juni 2006 um 21:10

Wie sieht's denn so aus mit der Tour? Findet sie wie geplant statt und wer kommt mit?

Gruß

Boris

Beitrag von „stuempf“ vom 4. Juli 2006 um 09:29

Hallo an alle Interessenten,

Die Tour findet wie geplant statt.

Bisher haben sich angemeldet

Bodu

Wilga

Dogy01

Für alle die noch interesse haben, zwei plätze haben wir noch frei.

An die Teilnehmer: Bitte Kontaktdaten per PN an mich, um die genaue Abstimmung vonehmen zu können.

Gruss Stuempf

Beitrag von „Bobu“ vom 10. Juli 2006 um 21:05

Hallo Mitreisende und Interessierte,

für den weiteren Reiseverlauf würde ich folgendes vorschlagen (die ersten 3 Tage, wie von Stuempf vorgeschlagen und geplant):

Donnerstag: Anreise und Treffen gegen 18:00 Uhr auf dem Campingplatz bei Tende

Freitag: Col de Tende und 1. Teil der Ligurischen Grenzkammstraße

Samstag: kleine Wandertour und 2. Teil der Ligurischen Grenzkammstraße
Sonntag: Varaita-Maira-Kammstraße (soweit wie wir mit den Touregs halt kommen)
Montag: Maira-Stura-Kammstraße und Rückfahrt nach Deutschland so gegen 14:00 Uhr

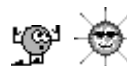
Die Tour am Montag würde ich auch alleine machen. Bei der Tour am Sonntag wär's mir ganz lieb wenn noch mindestens ein zweites Fahrzeug mitkommt, wegen evtl. Bergungen und so.
Was meint Ihr so zu meinen Ideen?

Gruß

Boris

Beitrag von „stuempf“ vom 11. Juli 2006 um 08:59

Wenn zeitlich nix dagegen spricht bin ich dabei ! Danke für Dein Engagement !



Gruß Stuempf

Beitrag von „doggy01“ vom 24. Juli 2006 um 11:50

Hallo T-Reg - Freunde und Alpentourteilnehmer,

wie bereits erwähnt bin ich ja für zwei Wochen im Urlaub gewesen (Karibik).

Dummerweise habe ich mir eine extrem starke Mandelentzündung zugezogen,

von der mein Arzt ausgeht, das Sie auch im Pfeiferischen Drüsenfieber enden könnte.



Mir geht es voll Sch, daher muss ich leider die Hammertour absagen.

Sorry, wünsche Euch viel Spaß

Beitrag von „darkdiver“ vom 24. Juli 2006 um 13:04

Hey Knorzi

komm mal schnell wieder auf die Beine... Ich wünsche dir gute Besserung.



Grüße

Eric

Beitrag von „agroetsch“ vom 24. Juli 2006 um 14:59

Hallo Knorzi,

dann **gute Besserung**, und mach' die Fenster zu, nicht dass es die Krankheit zu mir rüberweht (ist das überhaupt ansteckend?)...!

Beitrag von „Bobu“ vom 24. Juli 2006 um 20:29

Hallo doggy01,

ich wünsche Dir eine gute Besserung.

Dies wird bestimmt nicht meine letzte Alpentour sein, vielleicht kannst Du ja beim nächsten Mal mitkommen.

Gruß

Boris

Beitrag von „HillRider“ vom 24. Juli 2006 um 21:18

Hallo Knorzi,

das ist echt voll Sch..... Meine Reifen haben sich schon auf den ersten Geländeeinsatz mit Dir

gefremt. Aber komm mal lieber erst wieder auf die Beine, dann kannst du auch wieder grössere Sprünge (nach Ligurien usw.) machen.

Wär ich nicht am Wochenende in Berlin würd ich ja glatt mitkommen....

Viel Spass den Grenz-Kämmern wünscht

Beitrag von „MemphisStein“ vom 25. Juli 2006 um 20:29



Hallo Knorzi,

auch von mir: **Gute Besserung.**

Beitrag von „stuempf“ vom 27. Juli 2006 um 11:42

Hallo Offroad-Freunde,

der Montag ist ein trauriger Tag, den ich musste mich dazu entschließen die Tour abzusagen.

Wenn 2/3 der Teilnehmer nicht mitfahren bitte ich um Verständnis für diese Entscheidung. 

Ich würde die Tour gerne nachholen, da ja die komplette Planung steht.

Für alle die Interesse haben: Bitte schickt mir Terminvorschläge (Do - So) per PN

Allerdings werde ich die Tour nur leiten, wenn mindestens 3 Fahrzeuge teilnehmen. 

Sorry.

Viele Grüße

Stuempf

Beitrag von „doggy01“ vom 27. Juli 2006 um 13:56

Hey Leute,

vielen Dank für die rege Anteilnahme und die zahlreichen Genesungswünsche.
Habe mich Heute den ersten Tag wieder in die Firma geschleppt,
Nebenwirkungen von Antibiotika sind schon Brutal.

Sorry, das die Tour meinetwegen abgesagt werden muss,
Freut mich aber auch, denn so kann ich beim nächsten mal mitfahren und
komme doch noch in den Genuss von Bernd´s AT-Reifen👍👍.

Terminvorschlag meinerseits kommt per PN

Beitrag von „wilga“ vom 28. Juli 2006 um 09:52

Hallo Zusammenich bin heute morgen von der größeren Insel in der Nordsee zurückgekommen
und hatte eigentlich mit ersten Eindrücken von der Alpentour gerechnet.

Ich war ja leider auch mit daran schuld, daß die Tour abgesagt werden mußte. Aber manche
geschäftliche Termine haben nun leider mal Vorrang vor privaten Angelegenheiten.

Ich wäre gerne beim nächsten Termin wieder mit dabei, es wird schließlich nicht immer was
dazwischen kommen. Mein Vorschlag wäre irgendwann im Herbst. Da ich sehr oft in dieser
Gegend bin, weiß ich, daß das Wetter im Oktober recht angenehm ist. Ich hatte selten Regen,
aber es war immer noch so warm, daß man im T-Shirt gehen konnte.

Wie auch immer, ich bin gerne dabei wenn der Termin paßt.

Viele Grüße

Wilga

Beitrag von „Bobu“ vom 31. Juli 2006 um 21:35

Hallo,

da ja leider die anderen Teilnehmer kurzfristig absagen mussten, habe ich die Tour alleine (mit meinem Beifahrer Sebastian) gemacht. Ich werde Euch mal kurz über meine Erfahrungen berichten.

Zur Planung der Touren haben wir folgende Literatur verwendet:

- Off Road Special: Offroad-Traum Westalpen - Piemont-Ligurien-Savoyen, 01/2005
- Denzel: Grosser Alpen Straßenführer, 22. Ausgabe, 2005
- Gerstl/Leeb: Geländewagen Touren Band 2 - Frankreichs Alpen, 1997

Die Orientierung vor Ort erfolgte mit normalen Straßenkarten (Shell und ADAC) und dem VW-Navi.

Wir haben in 4 Tagen die folgenden 6 Touren gemacht:

1. Tag: Colle Sommeiller + 1. Teil Mont Jafferau
2. Tag: 2. Teil Mont Jafferau + Assietta Kammstraße
3. Tag: Colle de Tende + Ligurische Grenzkammstraße
4. Tag: Maira-Stura Kammstraße

Bevor ich etwas detaillierter auf die einzelnen Touren eingehe noch einige allgemeine Infos:

Mein Touareg ist ein V6TDI mit Automatik, Luftfeder, Sperre hinten, entkoppelbaren Stabis, Unterfahrschutz, MT-Reifen und externem Reserverad, also relativ gut für Offroad-Touren ausgestattet. Prinzipiell sollten diese Touren aber auch mit "normaleren" Touaregs problemlos machbar sein. Nur 3 Dinge sollte man unbedingt beachten:

1. Robuste Reifen mit mindestens AT-Profil, da es extrem viele scharfkantige Steine/Steinplatten gibt.
2. Ein vollwertiges Reserverad (aus dem gleichen Grund wie bei 1.).
3. Einen Beifahrer mitnehmen (meiner Meinung nach zwingend erforderlich zum Einweisen bei den zum Teil sehr engen Passagen).

Ich bin die Touren, bis auf 2 Ausnahmen, auf die ich noch eingehen werde, im Offroad-Level der Luftfeder gefahren. Die Dämpfereinstellung war offroad immer auf Comfort.

Die Stabilisatoren waren während der Touren grundsätzlich entkoppelt. Ein kurzer Test zu Beginn der 1. Tour hat gezeigt, dass der Komfort- und Traktionsgewinn dadurch erheblich war. Die Sperren habe ich nicht ein einziges Mal manuell angewählt. Den Sommeillier, die Assietta sowie den Col de Tende bin ich in normaler Übersetzung gefahren. Die restlichen Touren zu ca. 80% in der Reduktion.

Schäden am Lack, Blech, Felgen oder Reifen sind keine auftreten. Ich bin allerdings bei allen schwierigen Stellen auch sehr langsam und vorsichtig gefahren. Ausgefallen sind leider die Xenon-Scheinwerfer. Ein Auslesen des Fehlerspeichers ergab einen Defekt am Stellmotor und/oder Sensor für die Leuchtweitenregulierung. Mit dem Effekt dass die Scheinwerfer nun den Boden anstrahlen. Mit aktiviertem Fernlicht hatte ich noch eine Leuchtweite von ca. 30-40 m. Nicht schön aber auch nicht wirklich tragisch.

Interessant ist vielleicht noch für den einen oder anderen der Verbrauch beim Offroad-Fahren: 24 l/100km. Die Durchschnittsgeschwindigkeiten lagen bei den Offroad-Touren bei ca. 10 km/h (einschließlich einiger kürzerer Pausen). Dies sollte man bei der Planung unbedingt berücksichtigen.

Die MT-Reifen (Cooper Discoverer STT) haben sich super bewährt: Der Grip war auch auf nassem Asphalt tadellos. Die An- und Abfahrt mit längeren Abschnitten bei 160 km/h haben sie problemlos verkraftet. Ebenso die extrem spitzen und scharfkantigen Steinplatten beim Offroad-Fahren (dank dreilagiger Karkasse im Flankenbereich). Und der Grip auf Schotter und Lehm/Sand war phenomenal. Bei der Abfahrt vom Sommeiller hat es ziemlich heftig geschüttet. Wir sind die Strecke direkt hinter einem Tucson-Fahrer mit sehr guten AT-Reifen (Grabber AT2) gefahren. Bei einem Gespräch am Ende der Abfahrt hat er erzählt, dass er sich ziemlich unsicher gefühlt hat, da das Fahrzeug bei der Bergabfahrt dauernd ausgebrochen ist. Mein Touareg fuhr sich dagegen wie auf Schienen. Ich hatte nicht ein einziges Mal auf dieser Abfahrt das Gefühl, dass er irgendwie gerutscht ist. Einfach genial!

Die detaillierteren Berichte zu den einzelnen Touren sowie einige Fotos folgen demnächst. Kommentare und Fragen sind auch jetzt schon willkommen.

Gruß

Boris

Beitrag von „darkdiver“ vom 31. Juli 2006 um 22:03



Bobu,

ich freue mich schon über deinen Bericht und die Bilder...

Viele Grüße

Eric

Beitrag von „agroetsch“ vom 31. Juli 2006 um 22:03

Hallo Boris,

danke für den schönen Bericht    

Toll dass das Event wenigstens für "einen" geklappt hat!

Beitrag von „wilga“ vom 1. August 2006 um 08:41

Hallo Boris,

ich freue mich, daß die Tour wenigstens bei Dir geklappt hat und offensichtlich auch Spaß bereitet hat. Ich bin schon sehr gespannt auf Deine Fotos.

Stuempf hat ja angedeutet die Tour evtl. nachzuholen. Ich bin jetzt etwas verunsichert was die Bodenfreiheit meines Dicken angeht. Da ich dummerweise an dieser Stelle gespart habe und nur die Stahlfeder Version habe, ist die Bodenfreiheit etwas begrenzt. Ich habe aber auf Dein anraten hin den Individual Schwellerschutz bestellt. Ansonsten habe ich die gleiche Ausstattung wie Dein Dicker.

Bezüglich der Reifen habe ich mich für den Tip vom Reifen Pfaff entschieden (Cooper Discoverer M+S).

Viele Grüße

Ralf

Beitrag von „MemphisStein“ vom 1. August 2006 um 17:46

Hallo Boris,

danke für den ersten Bericht.

Wenn die Bilder genauso gut sind, haben wir ja noch einiges zu erwarten.

Beitrag von „Bobu“ vom 2. August 2006 um 22:27

Tag 0:

Beginn der Anreise nach der Arbeit um 18:00 Uhr von Ingolstadt aus. Gegen 23:30 erreichen wir ohne Probleme Como am Comer See. Dort übernachteten wir auf dem nicht sehr schönen, aber dafür günstig gelegenen Campingplatz. Wesentlicher Vorteil ist, dass der Campingplatz bis Mitternacht geöffnet ist.

Tag 1:

Am nächsten Morgen geht es dann nach einem Capuccino direkt weiter zum Colle Sommeillier. Der Einstieg ist gut ausgeschildert und problemlos zu finden. Die Strecke besteht aus relativ feinem Schotter und geringer bis mittlerer Steigung. Nach rund 14 km erreichen wir das Refugio Scarfiotti. Dort erwartet uns leider vor dem weiteren Weg zum Gipfel eine Straßensperre, der durch einen direkt davor parkenden Defender mit mehreren Rangern noch Nachdruck verliehen wird. Von diesen werden wir dann auch aufgeklärt, dass die Strecke grundsätzlich von 9:00 bis 17:00 Uhr gesperrt ist. In diesem Zeitraum ist sie dann für Wanderer und Mountainbiker reserviert. Im Prinzip finde ich diese Lösung gar nicht schlecht, nur hätte ich gerne vorher davon gewusst.

Also fahren wir wieder die 14 km bis ins Tal und genießen dort erstmal die lokalen Spezialitäten in einem kleinen Restaurant (Wildgulasch mit Polenta). Anschließend geht es wieder die 14 km hoch zum Refugio (noch ein paar Mal und ich kann die Strecke blind fahren). Dort angekommen machen wir dann eine kleine Wanderung zum Wasserfall am Ende des Talkessels und warten dann an der Berghütte bei einer weiteren Tasse Capuccino bis es 17:00 Uhr ist.

Pünktlich zur Abfahrt fängt es dann natürlich an zu regnen. Der Defender ist weg, also räumen wir die Absperrung mit dem Schild "9:00 bis 17:00 Uhr Durchfahrt verboten" einfach beiseite.

Der Weg zum Gipfel wird dann etwas enger und steiler, ist aber immernoch problemlos befahrbar bis...

... ja bis plötzlich der halbe Weg abgerutscht ist. Rechts geht es einige dutzend Meter steil bergab und links ist die steile Bergflanke zusätzlich mit halbmetergroßen Felsblöcken gespickt. Ein vom Gipfel kommender relativ schmaler Defender quält sich mit 2 Rädern direkt an der Abbruchkante mit den anderen Rädern über die Felsblöcke und gerät dabei in gefährliche Schräglage. Mit dem Touareg ist hier kein Durchkommen, jedenfalls nicht ohne größere Schäden am Fahrzeug und hohes Risiko. Da ein Wenden hier natürlich unmöglich ist, heißt es also erstmal ca. 1 km rückwärts fahren. Dort ist dann mit Einweiser und mehrfachem Hin und Her ein Wenden möglich. Mein Beifahrer ist allerdings dabei wenig begeistert, da es zusätzlich gerade noch wie aus Eimern schüttet. Die weitere Fahrt, bis wir wieder Asphalt unter den Rädern haben, ist dann trotz Platzregen und schlammiger Fahrbahn dank MT-Reifen ziemlich unspektakulär.

Da es noch relativ früh am Abend ist, beschließen wir gleich im Anschluss noch den Mont Jafferau anzufahren. Diese Tour ist ein absolutes Highlight. Fahrerisch deutlich anspruchsvoller, aber mit dem Touareg noch gut machbar. Landschaftlich absolut genial. Nach dem etwas schwer zu findenden Einstieg (am besten den GPS-Koordinaten im Off-Road-Führer vertrauen)

geht es erstmal durch einen tollen Nadelwald mit kleinen Bächen und Steinbrücken. Dann kommt der Nervenkitzel schlechthin. Ein 800 m langer Tunnel, der minimal breiter als der Touareg ist, viele enge Kurven beinhaltet, natürlich unbeleuchtet ist und nur eine einzige allerdings viel zu schmale Ausweichstelle hat. Gegen Ende des Tunnels gibt es dann noch zusätzlich mitten im Tunnel eine Wasserdurchfahrt. Ich habe die ganze Zeit nur gehofft, dass mir kein Auto entgegenkommt. Außerdem habe ich mir fest vorgenommen auf dem Rückweg hier nur dann nochmal durchzufahren, wenn es keinen anderen Weg von diesem Berg runter gibt.

Direkt nach dem Tunnel kommt dann auf der linken Seite ein kleines Fort. Dort zeltet bereits eine Gruppe von französischen Offroadern (Landcruiser und Defender). Da es schon relativ spät ist und genug Platz für Alle vorhanden ist, bauen wir einfach unser Zelt mitten in der Festung auf. Zum Abendbrot gibt es dann Spaghetti mit Pesto. Ein erlebnisreicher erster Tag geht zu Ende.

Fortsetzung folgt


Beitrag von „Bobu“ vom 2. August 2006 um 22:34

Noch ein paar weitere Fotos vom ersten Tag (im übrigen alle von meinem Beifahrer Sebastian). Vom weiteren Reiseverlauf werde ich, falls Interesse besteht, in den nächsten Tagen noch weiter berichten.

Beitrag von „noti“ vom 2. August 2006 um 23:25

Toller Bericht, super Fotos!
Bitte weiter so - die Tour habe ich eigentlich auch noch mal vor

Beitrag von „Hagen“ vom 3. August 2006 um 15:14

Jou, bitte weiter berichten. 

Kannst Du die Fotos etwas größer einstellen. Danke.

Beitrag von „agroetsch“ vom 3. August 2006 um 15:35

Hallo Bobu,

gerne weiter berichten!!

Boooooooh, mir schnürt es nur schon bei dem Bild von dem Tunnel die Kehle zusammen.. Ist ja heftig. Hoffentlich musstest du nicht ein zweites Mal durch???

Beitrag von „jemy“ vom 3. August 2006 um 15:54

Auf den Weg nach Carara sind Dietmar und ich auch einmal durch so einen Tunnel 🤩 gefahren. Ich kann euch sagen, mir ging ganz schön der Zapfen. Nichts, rein garnichts hast du gesehen. Kein Scheinwerferlicht und kein Licht am Tunnelende. Ich habe nur gebetet das uns keiner entgegen kommt.

Beitrag von „MemphisStein“ vom 3. August 2006 um 17:58

Hallo Bobu,

auf jeden Fall mußt Du weiter schreiben.

Toll geschrieben und tolle Fotos.

Du solltest allerdings auf Deinen Kaffeeverbrauch achten, zuviel Koffein kann schaden. 😊

Beitrag von „holger.ihle“ vom 3. August 2006 um 19:06

Toller

Bericht,

tolle

Bilder



Da ich so eine Tour auch sehr gerne mal fahren würde, BITTE, BITTE weiterberichten!

Gleich noch eine Frage: wie sieht es denn mit der Höhe in diesem Tunnel aus, da ich auf solchen Touren gerne meinen Dachboy drauf hätte? Da ist nämlich mein Reserverad drauf (siehe auch kleines Bild von meinem T)

Gruß, Holger

Beitrag von „jamesbond“ vom 3. August 2006 um 20:17

Hallo Boris,

vielen Dank für den tollen Bericht und die schönen Bilder.

Ich bin sehr gespannt auf die Fortsetzung die oder eine ähnliche tour könnte mir auch gefallen.

LG
james

Beitrag von „darkdiver“ vom 3. August 2006 um 20:22

wow.... tolle Bilder und schöner Bericht...



Dank Boris für deine Mühe und die Arbeit....

Das mache ich auch mal, die Tour sieht genial aus...

Viele Grüße
Eric

Beitrag von „Bobu“ vom 3. August 2006 um 21:52

Erstmal vielen Dank an Alle für die positive Rückmeldung.

Hagen: Ich werde die nächsten Fotos etwas größer einstellen, da ich jedoch eine analoge Modemverbindung habe und nicht den ganzen Abend mit Bilder hochladen verbringen möchte, geht leider nicht viel mehr.

Holger: Etwas mehr Höhe durch Dachgepäckträger und Reserverad ist kein Problem, da der Touareg ja sowieso schon relativ flach (für einen Geländewagen) ist. Diverse höhergelegte Defender mit Dachgepäckträger sind die Tour ja auch schon gefahren. Was ich jedoch auf keinen Fall machen würde, ist ein breites Dachzelt auf den Touareg schrauben, jedenfalls nicht am Jafferau.

Tag 2:

Nach einer ruhigen Nacht im Zelt und dem obligatorischen Capuccino am Morgen (ja ja ich weiss, zuviel Kaffee ist nicht gut) fahren wir die Piste weiter hoch zum Mont Jafferau. Der Schotter ist hier deutlich grober und die Piste etwas enger als am Sommeillier, aber immernoch problemlos fahrbar. Ca. 50 m unterhalb des Gipfelforts endet die Strecke. Die letzten Meter zum Gipfel erkunden wir dann zu Fuß. Direkt am Fort gibt es diverse Höhlen- und Bunkereingänge, die wir, nachdem wir noch unsere Taschenlampen aus dem Auto geholt haben, näher erkunden. Die meisten Gänge enden jedoch nach wenigen Metern oder wurden gezielt zugeschüttet. Ein sehr interessanter Schacht geht direkt vom Gipfel ca. 5 Meter noch unten und verzweigt dort ins Innere des Berges. Ohne entsprechende Kletterausrüstung besteht jedoch keine Chance dort runter zu gelangen. Nach einer kurzen Erkundungstour fahren wir den Weg wieder runter vom Gipfel.

Nach 2,8 km gibt es dann einen Abzweig. Dort müssen wir uns entscheiden, ob wir zurück durch den Tunnel fahren oder aber die Alternativroute ins Tal nehmen. Letztere ist im Offroad-Führer wie folgt beschrieben: "Sehr steil und grob. Den Abstieg über Savoulx sollten nur geübte Geländefahrer mit entsprechend modifizierten 4x4 wählen". Nach kurzer Diskussion überwiegt meine Angst, dass mir genau in der Mitte des Tunnels ein anderes Fahrzeug entgegenkommt und wir beschließen die Alternativroute zu nehmen.

Zum Glück erweist sich die Entscheidung als goldrichtig. Die Strecke ist zwar etwas steiler als vorher, aber damit hat der Touareg (mit den richtigen Reifen) ja die wenigsten Probleme. Ansonsten ist die Piste sogar deutlich breiter als im oberen Abschnitt so daß man allen größeren Hindernissen problemlos ausweichen kann. Im derzeitigen Zustand ist diese Piste mit jedem Touareg zu fahren (auch mit Stahlfeder und ohne Schutzplatten). Der Streckenzustand kann sich jedoch, wie bei allen Pisten, schnell ändern (z.B. nach einen Regenguß und insbesondere nach dem nächsten Winter).

Die gesamte Strecke zum Jafferau und zurück über die Alternativroute ist ca. 36 km lang und ist für mich (zusammen mit der Ligurischen) die schönste Tour in den Westalpen.

Vom Fuße des Mont Jafferau fahren wir direkt zur Assietta-Kammstraße. Dies ist ca. 55 km lang und absolut problemlos zu fahren. Bei trockenen Verhältnissen könnte man die gesamte

Strecke wahrscheinlich auch mit einem Golf fahren. Für Offroad-Einsteiger also sehr zu empfehlen. Man fährt durch eine tolle Landschaft ohne das Risiko sich das Fahrzeug zu beschädigen. Die Orientierung ist auch problemlos, da im Gegensatz zu den meisten anderen Strecken überall gut beschriftete Hinweisschilder aufgestellt sind. Highlight der Assietta sind die Murmeltiere (insgesamt haben wir ca. 2 Dutzend gesehen, zum Teil ganz nah an der Straße). Da wir am nächsten Tag die sehr lange Ligurische Grenzkammstraße angehen wollen, fahren wir nach der Assietta noch bis Tende und übernachten dort auf dem sehr angenehmen städtischen Campingplatz (Kosten für 2 Personen, Auto, Zelt und warme Duschen: 6 €). Das Abendessen wird in einem netten französischen Restaurant in Tende eingenommen. Der Salat Chevre Chaud, die Pizza sowie die Creme Brulée sind vorzüglich.

Fortsetzung folgt....

Beitrag von „Bobu“ vom 3. August 2006 um 21:56

Noch zwei weitere Bilder vom 2. Tag.

[Eric](#): Warum kann man eigentlich immer nur sechs Bilder gleichzeitig hochladen?

Beitrag von „HillRider“ vom 3. August 2006 um 22:20


Klasse Bilder; super Beschreibung. Da kribbelt es richtig in den Beinen, die gleich runter in die Garage gehen wollen um den Dicken für die Tour umzurüsten



Muss ich unbedingt einplanen. Wäre klasse wenn Du die GPS-Koordinaten der wichtigsten Tourpunkte (die aus der OffRoad hab ich) noch einstellen könntest.

Vieeeeelen Dank und bitte weitere Beschreibungen & Bilder !!!!!

Beitrag von „holger.ihle“ vom 4. August 2006 um 09:36

[Bobu](#)

Danke für die Info 

Ich bin schon ganz gespannt, wann der nächste Bericht kommt  

Schönen Gruß, Holger

Beitrag von „wilga“ vom 4. August 2006 um 12:33

Hallo Boris,

ein super Bericht und tolle Bilder. Bitte gib ein großes Lob ein Deinen Fotografen weiter.

Ich bin schon sehr gespannt auf die Fortsetzung.

Vielen Grüße und ein schönes Wochenende

Ralf (wilga)

Beitrag von „MemphisStein“ vom 4. August 2006 um 18:16

Hallo Boris

auch die Beschreibung des 2. Tages war super, mach unbedingt so weiter.

Ich kann mich wilga nur anschließen, Kompliment an Deinen Fotografen.

Beitrag von „Bobu“ vom 4. August 2006 um 23:00

Tag 3:

Der Einstieg zum Col de Tende beginnt auf der französischen Seite kurz vor dem Tende-Tunnel.

Es folgen 48 Schotter-Serpentinen bis zur Bergstation. Erst denkt man, die Kurven hören überhaupt nicht mehr auf, dann ist man aber doch ziemlich schnell oben. An der Bergstation mit mehreren Forts ist es dann ziemlich voll. Erstens ist es Wochenende und zweitens ist die Zufahrt zum Col de Tende von der italienischen Seite asphaltiert, so dass jeder mit 2 oder 4 Rädern hier problemlos hochkommt.

Oben angekommen stellen wir erstmal den Touareg ab und erkunden die Umgebung zu Fuß. Sehr spannend ist ein Bunker zur linken auf einem kleinen Hügel. Neben zwei kleineren Räumen mit Schießscharten gibt es eine Treppe, die scheinbar endlos steil nach unten geht und das ohne jegliches Geländer. Ich hab zwar die kleine Touareg-Taschenlampe dabei, aber nachdem ich ca. 6 Treppen abwärts gelaufen bin wird mir der Gedanke, dass diese Lampe gerade jetzt den Geist aufgeben könnte, etwas unheimlich. Also geht's erstmal wieder zurück zum Auto noch eine weitere Taschenlampe holen. Dann machen wir einen neuen Anlauf. Nach ca. einem Dutzend Treppen-Absätzen gelangt man schließlich in eine große Höhle, deren Ende man im Licht der Taschenlampe gerade so erahnen kann. Durch langsames vortasten erreichen wir schließlich einen engen Gang, der ca. 45° steil nach unten führt. Der Boden besteht aus rutschiger Erde und ein Ende ist beim besten Willen nicht zu erkennen. Trotz eines etwas mulmigen Gefühls überwiegt die Abenteuerlust und wir beginnen den Abstieg. Mit beiden Händen stützen wir uns rechts und links an den Wänden ab und gehen vorsichtig Schritt für Schritt abwärts. Der Gang nimmt einfach kein Ende. Ich habe das Gefühl wir laufen hier zum Mittelpunkt der Erde. Der Gedanke "wie weit würde man wohl abwärts rutschen, wenn man jetzt den Halt verlieren würde" lässt sich dabei nicht so ganz aus dem Kopf verdrängen. Schließlich gibt es aber doch ein Ende und wir kommen interessanter Weise auf der anderen Seite des Bergrückens wieder ans Tageslicht. Weils so spannend war und da wir ja nun wissen, dass der Weg doch nicht zum Mittelpunkt der Erde führt nehmen wir zurück zum Auto wieder den gleichen Weg. Beim 2. mal kommt er mir auch schon viel kürzer vor. Man gewöhnt sich halt an alles.

Wieder am Touareg angekommen nehmen wir bei km 8,3 den Abzweig zur Ligurischen Grenzkammstraße. Im Gegensatz zu der Einschätzung im Offroad-Führer finde ich den ersten Abschnitt dieser Kammstraße (ca. km 5 bis km 20 ab dem Colle de Tende) am schwersten. Die Piste ist extrem eng. Auf der einen Seite sind entweder senkrechte Felswände oder aber sehr große Steinblöcke und auf der anderen Seite befindet sich entweder ein fast senkrecht abfallender Abgrund ohne jegliche Begrenzung oder es gibt halbmeterhohe Grenzsteine an denen man sich die Türen zerbeulen kann. Die Durchfahrten sind zumeist nur minimal breiter als der Touareg. Ich komme jedoch ohne Kratzer durch indem ich einfach sehr langsam fahre und mich an den Engstellen von meinem Beifahrer einweisen lasse.

Der Schotter ist auf der ganzen Tour sehr grob und es gibt viele Bodenwellen. Mit dem Touareg jedoch kein Problem. Im Off-Road-Level der Luftfeder komme ich überall ohne aufzusetzen durch.

Im nächsten Abschnitt der Tour haben wir vor allem mit Orientierungsschwierigkeiten zu kämpfen. Die Beschreibung im Offroad-Führer erweist sich dabei leider als wenig hilfreich.

Am ehesten kommen wir noch mit der Karte im Denzel weiter. Erschwerend kommt jedoch

hinzu, dass immer dichter Nebel aufzieht und es auf dieser Strecke alle paar km irgendeinen Abzweig gibt der in irgendein Tal nach Frankreich oder Italien führt. Für die Ligurische würde ich daher einen Satz Topografische Karten empfehlen, bei den anderen Touren kann man dagegen gut darauf verzichten.

Jedenfalls landen wir plötzlich und unfreiwillig an der Jesus-Statue am Monte Sacarello. Dies hat einen guten und einen schlechten Aspekt: 1. wissen wir, dass wir definitiv falsch gefahren sind und 2. wissen wir jetzt wenigstens genau wo wir sind und können daher von hier aus problemlos den richtigen Weg finden.

Beachten sollte man auch, dass die Routenbeschreibung im Gerstl/Leeb nicht identisch ist mit der Beschreibung im Offroad-Führer sondern eine Alternativroute nach La Brigue beschreibt.

Einige Kilometer später machen wir dann erstmal Mittagspause (allerdings ist es jetzt schon später Nachmittag). Es gibt nochmal Spaghetti mit Pesto.

Auf den letzten Kilometern gibt es dann noch ein sehr ausgefahrenes schlammiges Steilstück durch den Wald, das aber ohne Probleme gemeistert wird.

Im Offroad-Führer steht, dass sich der zweite Teil der Ligurischen "in sehr desolatem Zustand befindet, ein hohes Maß an Fahrkönnen voraussetzt und dem Geländewagen viel abverlangt". Das kann ich so nicht bestätigen, ich finde den ersten Abschnitt insgesamt anspruchsvoller.

Am Ende der Tour bin ich ganz schön geschafft. Die Tour ist sehr sehr lang, ca. 90 km. Dass bedeutet, das man sich ca. 8-9 Stunden voll konzentrieren muss. Trotzdem oder vielleicht auch gerade deswegen war es ein absolut toller Tag. Für mich ist die Ligurische zusammen mit dem Jafferau das absolute Highlight in den Westalpen.

Nach der Tour fahren wir nach Sospel zu dem von Stuempf ursprünglich als Treffpunkt vorgeschlagenen Campingplatz. Die Stadt Sospel ist absolut klasse: tolle Gebäude, ein kleiner Fluss der mitten durch die Stadt fließt, mit alten Steinbrücken, ein sehr netter Dorfplatz, mehrere nette Restaurants und eine geniale Konditorei. Außerdem gibt es gerade ein Käfer- und T1/T2-Treffen in Sospel. Ca. ein Dutzend coole Fahrzeuge mit den abgefahrensten Hupen, Surfbrettern auf dem Dach und fetten Motoren im Heck cruisen durch das Dorf.

In Sospel könnte ich durchaus mal ein paar Tage verbringen.

Fortsetzung folgt...

Beitrag von „Bobu“ vom 4. August 2006 um 23:05

weitere Fotos vom 3. Tag:

Beitrag von „MemphisStein“ vom 5. August 2006 um 09:26

Ich kann mich nur wiederholen: Weiter so.

Danke für den 3. Tag, man könnte meinen dabei gewesen zu sein.

Beitrag von „Sittingbull“ vom 5. August 2006 um 16:23

Hallo Bobu,

sensationell      

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Thanandon“ vom 5. August 2006 um 16:36

Toller Bericht und super Photos!



Beitrag von „Bobu“ vom 5. August 2006 um 22:55

Tag 4:

Am Morgen des 4. Tages besuchen wir nochmal zu Fuß das schöne Städtchen Sospel und bummeln nach einem ausgiebigen Frühstück über den kleinen Markt.

Anschließend machen wir uns auf den Weg zur Maira-Stura Kammstraße. Die letzten 15 Kilometer vor dem Beginn der Schotterstraße bestehen aus einer sehr kurvigen und perfekt asphaltierten kleinen Bergstraße. Mit einem TT sicher ein großes Vergnügen. Der Touareg ist dafür dann doch etwas zu träge, Spaß machts aber trotzdem.

Die Kammstraße selbst ist ca. 25 km lang und problemlos zu fahren. Besonderheit ist diesmal, dass es Sonntag ist und scheinbar alle Italiener im Umkreis von 100 km heute unbedingt hier

ihr Sonntags-Picknick machen möchten. An jedem freien Platz parken irgendwelche Fahrzeuge. Vom alten Fiat 500 über diverse Enduros und Quads bis hin zu zahlreichen Suzuki Samurais. Teilweise sind aus Campingtischen meterlange Tafeln aufgebaut und mit weißen Tischdecken und reichlich Essen gedeckt. Ein Dutzend fröhliche Italiener sitzen auf Klappstühlen an der Tafel. Wenn sie nicht mit Essen beschäftigt sind, ist gemeinsames Singen (am besten zehnmal hintereinander das gleiche Lied) ein beliebtes Hobby. Die Italiener sind schon ein sehr lustiges und sympathisches Völkchen.

Fahrtechnisch befindet sich bei km 1,6 eine sehr interessante Herausforderung. Dort zweigt eine deutlich anspruchsvollere Parallelroute ab, die nach 2,6 km wieder auf die Hauptroute trifft. Der Offroad-Führer schreibt dazu: "Achtung! Diese 2,6 Kilometer lange, sehr enge und schwierige Umfahrung der Hauptroute sollte nur von erfahrenen Offroadern mit genügend Bodenfreiheit unter die Räder genommen werden!".

Das erste Problem haben wir mit dem Einstieg zu dieser Alternativroute. Es gibt zwar den beschriebenen Abzweig nach rechts, jedoch führt dieser weiter nach rechts am Berg entlang und nicht nach links, wie im Führer beschrieben. Später werden wir noch erfahren, dass von diesem Abzweig nach rechts nach einigen 100 m noch ein weiterer Abzweig nach links abgeht, dem man dann weiter folgen muss. Dieser zweite Abzweig ist jedoch mit Gras zugewachsen und daher erst zu erkennen, wenn man direkt daneben steht. Die angegebenen GPS-Koordinaten helfen in diesem Fall auch nicht weiter, da sie mitten ins Nirvana führen. Entweder sind sie schlicht falsch oder mein VW-Navi ist zu ungenau.

Wir fahren daher erstmal weiter auf der Hauptroute und befahren dann die Alternativroute in umgekehrter Reihenfolge, da der spätere Abzweig beim erneuten Zusammentreffen beider Routen deutlich leichter zu erkennen ist. Diesmal geht es richtig heftig zur Sache. Die Strecke ist für den Toureg grenzwertig: sehr steil, tief ausgefahrene Spurrinnen und große scharfkantige Steinblöcke mitten in der Fahrspur, die nicht umfahren werden können.

Zur Sicherheit laufen wir erstmal zu Fuß fast die komplette Strecke ab und prägen uns dabei die kritischen Stellen sehr genau ein.

An einer Stelle komme ich im ersten Anlauf auch erstmal nicht hoch, ein zweiter Versuch mit etwas anderer Linie gelingt dann aber problemlos. Die Strecke fahre ich zum größten Teil im 1. Gang der Reduktion. An zwei Stellen setzt der Toureg im Offroad-Level auf den Schutzplatten auf. Ein weiteres Liften auf den Extra-Level befreit ihn dann aber sofort. Außer ein paar kleineren Kratzern auf den Schutzplatten bleiben auch keine Schäden zurück. Nach der Hälfte der Strecke kommt man nach einer kleinen Wasserdurchfahrt zu einem Bergsee, an dem sich natürlich wieder diverse italienische Großfamilien zum Picknick versammelt haben. Die zweite Hälfte (der in umgekehrter Richtung befahrenen Extra-Route) ist deutlich leichter. Trotzdem setzt der Toureg im Offroad-Level noch einmal auf und bei der Steigung hinter dem Bergsee merkt man deutlich die automatische Regelung der Differentialsperren. Und jetzts kommts...

Direkt an diesem Bergsee parkt neben einigen echten Geländewagen ein nagelneuer Audi A3. Wir können es erst gar nicht glauben. Der Toureg setzt im Offroad-Level auf und benötigt trotz MT-Reifen die Differentialsperren, um die Steigung hochzukommen und die Italiener fahren sowas mit einem neuen A3. Respekt! Die scheinen absolut schmerzfrei zu sein. Trotzdem bleibt

es mir ein Rätsel, wie der auf dem Rückweg überhaupt den Berg (grasbedeckter Steilhang) hochkommen will.

Der Rest der Tour ist zwar landschaftlich schön, aber fahrtechnisch easy. Nach der Tour fahren wir direkt weiter nach Como und übernachten wieder auf dem bekannten Campingplatz. Diesmal ist er jedoch völlig überfüllt und damit noch weniger attraktiv als auf dem Hinweg. Am nächsten Tag fahren wir dann ohne weitere Schwierigkeiten weiter nach Ingolstadt.

Insgesamt liegen vier sehr spannende und erlebnisreiche Tage hinter uns. Dies war bestimmt nicht meine letzte Tour in die Westalpen. Als nächstes werde ich jedoch erstmal im September die Offroad-Pisten von Korsika unter die Räder meines Touaregs nehmen. Falls jemand noch interessante Offroad-Strecken in Korsika kennt, bitte Info an mich.

Viele Grüße

Boris

Beitrag von „MemphisStein“ vom 6. August 2006 um 08:31

Hallo Boris,

nochmal Danke dafür, dass Du uns mitgenommen hast.

Mach weiter so. Ich schätze ich muß noch einige Zeit üben, bis ich mir sowas zutrauen kann.

Beitrag von „Hagen“ vom 7. August 2006 um 15:37

Sehr schöner Bericht! 🍷👍

Gibt es eine grafische Übersicht zur gefahrenen Strecke (GPS-Logger etc.)?

Beitrag von „Bobu“ vom 7. August 2006 um 20:20

HillRider: GPS-Koordinaten habe ich mir während der Touren nicht notiert. Die aus dem OffRoad-Führer waren (mit Ausnahme vom Abzweig auf der Maira-Stura) aber schon sehr hilfreich.

MemphisStein: Alles halb so wild. Du solltest nur, wie auch Stuepf geschrieben hat, keine Höhenangst und etwas Gefühl für die Ausmaße Deines Autos haben. Außer einem Wochenendkurs in Langenthalheim und ein paar leichteren Touren in Korsika und Slowenien hatte ich vorher auch keine praktischen Erfahrungen im Offroad-Fahren. Ich bin zwar einige Jahre (mit einem VW Polo) klassische Rallyes gefahren. Das hilft mir bei solchen Touren aber nur sehr begrenzt weiter.

Hagen:

GPS-Logger habe ich derzeit nicht. Ich hatte zwar ein Notebook dabei (zum Fehlerspeicher auslesen ;-), besitze aber weder eine GPS-Maus noch ein entsprechendes Programm (TTQV?). Beides ist aber für nächstes Jahr geplant.

Gruß

Boris

Beitrag von „doggy01“ vom 14. August 2006 um 10:28

@ Boris:

Vielen Dank für Deine Berichte, ich war jetzt länger nicht Online und konnte das ganze Wochenende im Block verfolgen.

Obwohl ich nicht gerne lese konnte ich mich nicht von Deinem Bericht lösen, alle Anrufer mussten warten, da ich mein Telefon auf die Zentrale umgestellt habe.

Absolute Begeisterung 🤖 .

Mir kommen jetzt aber auch Zweifel, ob ich die Tour mit meinen Stahlfedern schaffen kann, da sollte man schon genaustens Planen.

Nach wie vor besteht aber größtes Interesse, würde mich freuen, wenn wir einen Alternativtermin bekommen (an dem Hillrider wieder nicht kann, da ich seine Reifen benötige 😊).

Beitrag von „EzioS“ vom 14. August 2006 um 12:02

Zitat Bobu:

"Die Italiener sind schon ein sehr lustiges und sympathisches Völkchen."

Zitat Ende.

Italo-Modus ein:

 ---- GRAZIE e CORDIALI SALUTI

Italo-Modus aus:

Gratulation zum Bericht, 
Ezio